Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 34=54 (1888)

Heft: 30

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIV. Jahrgang.

Nr. 30. Basel, 28. Juli. **1888.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an **„Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“.** Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant **von Elgger.**

Inhalt: Die Ausbildung der Infanterien Europas. (Fortsetzung.) — **Zur Bekleidung und Ausrüstung des Landsturmes.** — K. Tanera: Ernste und heitere Erinnerungen eines Ordonnanzoffiziers im Feldzug 1870/71. — Eidgenossenschaft: Eine Bestimmung wegen der Landsturmkapute und Tornister. Militärliteratur. Militäretat des Kantons Zürich für die Jahre 1888/89. † Oberst Gustave de Guimps. Freiburg: Offiziersverein. Graubünden: Offiziersverein. — Ausland: Deutschland: Kasernenbrand. † Julius von Rieben, Generallieutenant z. D. Oesterreich: † Feldmarschall-Lieutenant Graf Gontrecourt. † General Guran. Frankreich: † Marschall Edmond Leboeuf. Eine dekorirte Marketenderin. Die Crapaudine. — Verschiedenes: Aus dem Leben des ritterlichen deutschen Kaisers Friedrich III. Der Flankenmarsch. — Bibliographie.

Die Ausbildung der Infanterien Europas.

(Fortsetzung.)

Erfordert die gefechtsmässige Ausbildung des Infanteristen als Patrouilleur, als Vedette, als Plänkler viel Schulung und Uebung, so erheischt die Heranbildung des Unteroffiziers als Unterführer noch viel mehr Aufmerksamkeit. Der Unteroffizier soll, unter steter Rücksicht auf den ursprünglichen Auftrag, Auge und Ohr dem Vorgesetzten schenken, aber auch das Thun der von ihm befehligten Abtheilung, trotz der mächtig anstürmenden Gefahr, mit Hinblick auf Terrain und Gegner, auf Nachbaren zur Rechten und zur Linken, leiten. Als Schwarmführer, als Kommandant einer Feldwache, einer Patrouille, eines Flankenschutzes treffen den Unteroffizier wichtige Pflichten, Pflichten, die einen ganzen Mann erfordern. Der Zugsführer und der Feldwebel können auch in die Lage kommen, in schwierigen Fällen des Krieges plötzlich und unerwartet Offiziere vertreten zu müssen. Dies bedingt eine tüchtige Friedensschule, die es versteht, die Verstandes- und Urtheilskräfte anzuregen, zu schärfen und dahin zu lenken, dass auch unerwartete Lagen Besonnenheit und selbstbewusstes, sicheres Handeln nicht in Frage stellen.

„Den Infanteristen“ — erinnert Skobelef — „soll alles das einexerziert werden, was die Kraft des Widerstandes der Infanterie und den Glauben an seine Waffe verstärkt. Disziplin und die Befähigung, bei den allerungünstigsten Verhältnissen schnell und ruhig zu manövriren, bedarf die moderne Schlacht in hohem Grade. Von entscheidender Wichtigkeit ist die Geschicklichkeit, unerwarteten Vorkommnissen Stand zu halten, ja, sie mit Erfolg auszubeuten, die Entschiedenheit im Entschlusse und in der Ausführung, Ertragungsfähigkeit und siegreiches Ueberwinden von Schwierigkeiten. Heutzutage haben die Bataillone und Abtheilungen im Kampfe das unbedingte Recht der Selbständigkeit und der Initiative errungen, die Bedeutung aller Unterführer ist eine sehr vielsagende. Alle müssen fortdauernd, zu Kriegs- und Friedenszeiten, in sich die Ueberzeugung ihrer Bedeutung im Kopfe grossziehen.

„Im Kampfe ist es unumgänglich nöthig, dass die Offiziere Energie, Selbstbeherrschung und die Fähigkeit bewahren, bei jedem Vorkommnisse einen selbständigen Entschluss zu fassen. Dann wird die Infanteriefront unbezwingbar sein, die Truppen bleiben in der Gewalt des Chefs; Hast und unnützes Feuern — diese Vorboten eines Misslingens — werden vermieden.“

Statt einer solchen auf Selbstthätigkeit des Einzelnen hinarbeitenden, vom Kleinen zum Grossen fortschreitenden Methode wird — man kann dies häufig genug wahrnehmen — nachdem der Winter mit Memoriren, geschlossenem Exerzieren und Gewehrgriffen verbracht wurde, im Monate März schon Schwarm gegen Schwarm gefochten. Die Vorbereitung des Soldaten zum Plänkler bleibt braches Feld, die Ausbildung des Unteroffiziers wird vernachlässigt, ihm kein Wirkungskreis und kein Vertrauen geschenkt, aber auch dem Zugskommandanten keine Sphäre gelassen. Man sieht es auch einer so herangezogenen Kompagnie, hat man ein geübtes Auge, deutlich an,